

VILLIGST PUBLIC #60 HERBST 2018

Villigst zwischen Veränderung und Beständigkeit: Das 70-jährige Bestehen des Evangelischen Studienwerks wird mit einem großen Fest gefeiert und drei langjährige Mitarbeiterinnen verlassen Villigst.

Editorial



Liebe Villigsterinnen und Villigster, sehr geehrte Damen und Herren,

im August konnten wir das neue Intranet des Ev. Studienwerks freischalten. Es bietet viele Vernetzungsmöglichkeiten – auch für Altvilligsterinnen und Altvilligster. Wir wünschen uns, dass dies rege genutzt wird und freuen uns auf all die erweiterten Möglichkeiten des neuen Systems. Gucken Sie doch einfach mal vorbei!

Das Studienwerk muss sich in diesem Jahr von drei Mitarbeitenden verabschieden: Im August verließ unsere Buchhalterin Frau Elke Riedel das Werk und begann den passiven Teil der Altersteilzeit, Christiane Wirth Forsberg und Anne Schüler werden sich beruflich neu orientieren. Wir wünschen allen Gottes Segen!

Mit herzlichen Grüßen

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.
Redaktion:
Tim Haacke
Anregungen bitte an t.haacke@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218
Bildnachweis:
Ulf Dahl/Evangelische Akademie der Nordkirche
Ev. Studienwerk; leitwerk.com; Hans Groffebert;
Lea Hansen

Titelthema



70 Jahre Evangelisches Studienwerk Villigst

Unter dem Titel »Ihr sollt ein Segen sein. Protestantisch. Engagiert. Weltoffen.« fanden vom 18. bis 20. Mai 2018 in Haus Villigst die große Jubiläumsfeier und das Villigster Pfingsttreffen statt.

Schon in die Feierlichkeit eingestimmt durch die Treffen des 20. Werksemesters, des Kuratoriums und des Aufsichtsrates am Donnerstag, 17. Mai 2018, und dem parallel stattfindenden Treffen derjenigen, die vor 50 Jahren (1968) in die Förderung aufgenommen wurden, startete das Evangelische Studienwerk am Freitag, 18. Mai, in die Feierlichkeiten zu seinem siebenzigjährigen Jubiläum.

Mit Bussen ging es für die zahlreichen Gäste von Haus Villigst aus in die Schwerter Altstadt zum Festgottesdienst in die Evangelische Kirche Sankt Viktor, allgemein auch als Wahrzeichen der Stadt Schwerte bekannt.

Die im Jahr 1050 erbaute Kirche, die nach der Reformation zu einer lutherischen Kirche wurde, bot ausreichend Platz für alle Gäste, die zur Festpredigt von Pfarrerin Annette Kurschus, der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, gekommen waren. Durch den Gottesdienst führten die Altvilligsterin und Pfarrerin Dr. Kirstin Faupel-Dreves aus Hamburg und Altvilligster und Oberkirchenrat Christoph Ernst aus Hannover, die auch die gesamte Vorbereitung des Gottesdienstes übernommen hatten. Beide sind Sprecherin und Sprecher des Fünfferrats.

Präses Annette Kurschus griff in ihrer Predigt das Thema des Jubiläums/

»Villigst ist für mich ein Ort der Gemeinschaft und des interdisziplinären Austauschs«

Seite 5. Mein Villigst



Studienleiterin Dr. Christiane Wirth Forsberg verlässt das Studienwerk

*Der ist reich dem das Leben
die Abschiede schwer macht*

Dr. Christiane Wirth Forsberg arbeitete sechseinhalb Jahre als Studienleiterin für Berufsorientierung/Ehemaligenarbeit im

Titelthema (Fortsetzung)

Pfingsttreffens »Ihr sollt ein Segen sein« bewegend auf, sprach von Segensgeschichten als »Aufbruchgeschichten« und vom »Mut, mit Kraft zu gestalten«, vom 1. Buch Mose und darüber, was es bedeutet, »zunächst selbst gesegnet zu werden, um dann ein Segen zu sein«. Der ausführliche Predigttext ist abrufbar auf der Internetseite des Evangelischen Studienwerks: www.evstudienwerk.de.

Im Anschluss begann der Festakt in der Alten Bibliothek des Evangelischen Studienwerks, dem heutigen Veranstaltungsraum 8 der Tagungsstätte der Evangelischen Kirche von Westfalen – Haus Villigst. Grußworte ihrer jeweiligen Institutionen übermittelten Dr. Stephanie Springer, die Vorsitzende des Kuratoriums und Präsidentin des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche von Hannover, Isabel Pfeiffer-Poensgen, die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Matthias Graf von Kielmansegg, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Bildung und Forschung in Berlin.

Friederike Faß, Leiterin des Studienwerks, und Albert Henz, Theologischer Vizepräsident im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Evangelischen Studienwerks, übergaben dann das Wort

an den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschland, Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm, der einen engagierten Festvortrag zum Thema »Christ und Verantwortung in der Gesellschaft« hielt.

Das Abendprogramm lud am Jubiläumstag in die Welt der Wissenschaften ein. Vier Villigster Stipendiaten hatten sich mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten auf einen »Science Slam« vorbereitet. Im Vordergrund stand die Vermittlung ihrer Forschungsthemen innerhalb von jeweils zehn Minuten. Bewertet wurden in diesem »Kurzvortragswettbewerb« zum einen der wissenschaftliche Inhalt aber mehr noch die Verständlichkeit sowie der Unterhaltungswert des Vortrags. Seinen Ausklang fand der Jubiläumstag bei lauen sommerlichen Temperaturen mit Gesprächen bis weit in die Nacht im Foyer, der Cafeteria, im Innenhof und auf der Villigster Treppe.

Das traditionelle Villigster Pfingsttreffen startete am Pfingstamstag morgens mit einer »Zukunftswerkstatt«, moderiert von Professor Dr. Olaf-Axel Burow aus Kassel. Die Methode »Zukunftswerkstatt«, die im Wesentlichen auf den Zukunftsforscher Robert Jungk zurückgeht, versucht, Phantasie und Kreativität jedes Teilnehmenden anzuregen, um gemein-

sam mit neuen Ideen neue Lösungswege für gesellschaftliche Trends und Problemfelder zu entwickeln. Auch das Evangelische Studienwerk steht in Zeiten von Globalisierung, Technikfortschritt, Flucht- und Migrationsbewegungen sowie einer sich in vielen Bereichen rasant verändernden Gesellschaft vor immer neuen Herausforderungen. Das Jubiläum in Verbindung mit dem Pfingsttreffen bot den passenden Anlass, nach 70 Jahren des Bestehens nicht nur zurück zu blicken, sondern auch in die Zukunft zu schauen und genau dazu lud dieses Workshopformat Gäste sowie auch Mitarbeitende herzlich ein.

Den Abschluss des Festwochenendes bildete der Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Villigst am Pfingstsonntag. Pfarrerin Claudia Bitter, Schwerte, und Knut Berner, Stellvertretender Leiter des Evangelischen Studienwerks, gestalteten gemeinsam diesen Gottesdienst. Die musikalische Begleitung im Gottesdienst übernahm der Villigster Chor, der sich wie zu jedem Pfingsttreffen aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Treffens rekrutierte.

Menschen

Pfarrer Burkhard Weinmann verstorben

Der Altvilligster Burkhard Weinmann ist am 10. Februar im Alter von 80 Jahren verstorben. Er gehörte dem 16. Werksemester an und wurde im Evangelischen Studienwerk in den Fächern Chemie und Theologie gefördert,

die er in Göttingen, Berlin und Mainz studierte.

Am 27. Juni 1937 in Osterburg geboren, verbrachte Burkard Weinmann seine Jugend in Ostdeutschland, bevor er 1955 beschloss, in den Westen zu gehen.

Dort kam er mit dem Evangelischen Studienwerk Villigst in Kontakt und machte in Wuppertal sein Westabitur nach, bevor er sein Werksemester in einem Dortmunder Stahlwerk absolvierte. In Mainz studierte er an-

schließend Chemie bis zum Vordiplom. Dort lernte er seine erste Frau kennen, die er 1963 heiratete.

Sein Glaube war ihm immer wichtig und er hielt den Kontakt zur evangelischen Studentenge-

Ressort Vernetzung daran, Villigsterinnen und Villigster verschiedener Generationen miteinander ins Gespräch zu bringen. Die promovierte Sozialgeographin baute in der 2012 eigens dafür neugeschaffenen Stelle das »Villigster Netzwerk« auf. Sinnstiftender Austausch war für sie dabei immer eine Gemeinschafts-

aufgabe, die in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien und Gruppen des Studienwerks einen persönlichen und gesellschaftlich relevanten Mehrwert schaffen kann. Neben vielfältigen Ressortaufgaben in der Vernetzung sorgten die anspruchsvollen Aufgaben der Studienleitung in Seminarleitung, Berufsorientie-

rung und Beratung der Studierenden für Highlights im Alltag. Ab Oktober wechselt Dr. Christiane Wirth Forsberg zur Regionaldirektion Düsseldorf in der Bundesagentur für Arbeit.

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



Was wurde eigentlich aus Hans Groffebert?

Hans Groffebert arbeitete in Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und in der Bundesagentur für Arbeit. Weiterhin ist er in der Karriereberatung tätig.

Dr. Hans Groffebert studierte Ethnologie und Erziehungswissenschaften in München (1975–1981). Die Dissertation (Soziologie) erfolgte in Gießen. Von 1985 bis 1994 war er in der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Deutschland tätig. Von 1995 bis 2018 arbeitete er in der Bundesagentur für Arbeit in Frankfurt, Bonn und Nürnberg in der Internationalen Beratung und Vermittlung und später in der Beratung von Hochschulabsolventen, zuletzt war er in der Personalentwicklung tätig. Seit 2012 ist er selbstständiger Karriereberater. Er ist in Verbänden der beruflichen Beratung aktives Mitglied.

Die Frage lässt sich ergänzen: Und was waren bei meinem Werden die »Villigster Anteile«? Natürlich lassen sich diese nicht »herausrechnen« – aber es gibt untrügliche Hinweise, dass das Evangelische Studienwerk meinen Werdegang sehr beeinflusst hat: Zehn Jahre Stipendien, elf Jahre Mitarbeit in Gremien (Programmausschuss, Koordinator, Vorstand, Auswahl, Seminarleitung, 5er Rat), drei Villigster Wohngemeinschaften (München, Berlin, Frankfurt) sind die »Villigster Anteilseigner« am Werden und Geworden sein.

Mittels Villigster Geist und weiterer Genüsse wurden meine beruflichen Horizonte beweglich – vor der Förderung (ab 1975) führte mein Weg geradewegs in Richtung Sozialpsychiatrie. Durch das Evangelische Studienwerk wohlwollend begleitet, mänderte ich durch die Transkulturelle Psychiatrie, entdeckte dabei die Ethnologie, legte die Psychiatrie ad acta, erlernte 1976/77 die ethnografische Feldforschung in Ostafrika, kam in Kontakt mit

Experten der Entwicklungszusammenarbeit (EZ), erkannte, dass die EZ für Ethnologen ein Vehikel ist, um nach Afrika zu kommen, bereitete mich also auf diesen Beruf vor – und dann begannen meine afrikanischen Jahre.

Auf dem Hintergrund dieser Tätigkeiten arbeitete ich ab 1995 in der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Bereich der außereuropäischen Beratung und Arbeitsvermittlung, leitete später den Europa-Bereich der ZAV und kam dann zum Bereich Beratung von Hochschulabsolventen. Vor meinem Ruhestand (2018) war ich in der BA in Projekten der Personalentwicklung tätig.

Seit 2012 bin ich als selbständiger Karriereberater und Coach in Frankfurt und Berlin tätig. In (Dach-)Verbänden der beruflichen Beratung arbeite ich in Projekten der politischen Lobbyarbeit sowie der Qualitätssicherung beruflicher Beratung.

Menschen

meinde. Nach dem Vordiplom verließ er das Chemiestudium und studierte Theologie in Göttingen und Berlin.

Pfarrer Burkhard Weinmann war zehn Jahre lang Pfarrer in einer Studentengemeinde und gründe-

te 1970 das Martinswerk in Berlin. 1984 war er als Gemeindepfarrer in Genezareth tätig, wo er nach dem Tod seiner ersten Frau seine zweite Frau kennenlernte, die er 1986 heiratete und mit der er bis zu seinem Tod zusammenlebte.

1998 ging er bewusst etwas früher als üblich in den Ruhestand. Er starb nach schwerer Krankheit in Berlin.



Referentin Anne Schüler verabschiedet sich aus Villigst

Anne Schüler war als Referentin der Leiterin seit August 2013 im Evangelischen Studienwerk tätig. Im Sommer 2006 war sie als Stipendiatin in die Förderung aufgenommen worden. Besondere Projekte während ihrer Zeit als Mitarbeiterin im Werk

waren unter anderem die Begleitung des Arbeitskreises Geschichte, die Vertretung der Pfingsttreffensorganisation 2014, die Vertretung des Auslandsressorts, die Mitorganisation der Summerschool 2017 und der gehäkelte Villigster Geist. Auch an der Koordination der Neuentwicklung des jüngst einge-

führten neuen Intranets war sie maßgeblich beteiligt.

Sie schätzt an Villigst und ihrer Zeit als Referentin der Leitung den Villigster Geist, der alles trägt, die vielen tollen Begegnungen mit aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen, und die gute Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen, insbesondere mit der

In eigener Sache

Ideen gesucht: Give-Aways für DEKT

Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag findet im Jahr 2019 vom 19. bis zum 23. Juni in Dortmund statt. Aufgrund der lokalen Nähe zu Villigst wird das ein ganz besonderer Kirchentag für das Evangelische Studienwerk und natürlich wird es wie gewohnt einen Villigster Stand auf dem Markt der Möglichkeiten geben. Wir suchen nun kreative Ideen für ein Give-Away, das wir auf dem Markt verteilen können. Damit hoffen wir an den großen Erfolg des Anti-Spy-Stickers vom vergangenen Kirchentag in Berlin anknüpfen zu können. Das Motto vom 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag lautet »Was für ein Vertrauen« und das Give-Away soll nach Möglichkeit zu diesem Thema passen und natürlich auch zum Evangelischen Studienwerk. Der Kreativität sollen aber keine Grenzen gesetzt sein. Ideen können ganz einfach per E-Mail an Clara Kratzsch gerichtet werden.

Kontakt:
c.kratzsch@evstudienwerk.de

In eigener Sache

Bessere Vernetzung durch neues Intranet

Das neue Intranet des Evangelischen Studienwerks ist seit August online. Die Entwicklung und Implementierung des neuen Systems war ein großes Projekt, das das Studienwerk schon seit Dezember 2016 beschäftigt hat.

Das große Ziel dieses Projektes ist es, eine zentrale Plattform für alle Villigsterinnen und Villigster zu bieten, die allen modernen Ansprüchen genügt und die Vernetzung zwischen allen Villigster Generationen noch besser ermöglicht.

Die Funktionsweise des neuen Systems legt viel Verantwortung in die Hände der Nutzerinnen und Nutzer, da sie ihre Daten eintragen und regelmäßig pflegen müssen. Nur so kann die Vernetzung wie erhofft gelingen und auch die Arbeit der Geschäftsstelle weiterhin gut funktionieren. Auf diese Weise haben die Nutzerinnen und Nutzer aber auch die Kontrolle über ihre Daten und der Datenschutz ist komplett gewährleistet. Um einen interessanten Austausch zu ermöglichen, ist es wünschenswert, dass gerade Altvilligsterinnen und Altvilligster Informationen

zu Berufsleben, außerberuflichem Engagement oder Auslandserfahrungen im Intranet teilen und ihre Kontaktdaten sichtbar machen, um ansprechbar zu sein.

Die Einführung des neuen Intranets bietet die Basis für die Digitalisierung des Austausches von Anträgen und Berichten zwischen Villigsterinnen und Villigstern und der Geschäftsstelle.

Information:
www.villigst.net

Dort erfahren Sie, wie Sie Ihre Zugangsdaten erhalten.

Menschen



Elke Riedel geht in passive Altersteilzeit

Die langjährige Buchhalterin Elke Riedel hat im August den passiven Teil ihrer Altersteilzeit begonnen. Sie war zuvor über 19 Jahre im Evangelischen Studienwerk tätig. Im Juli 1999 hatte sie als Finanzbuchhalterin

als Alleinkraft mit 20 Wochenstunden ihre Arbeit im Studienwerk aufgenommen und daran mitgewirkt, bald ein neues Buchhaltungssystem einzuführen. Auch bei der Etablierung des aktuellen Systems war sie maß-

geblich beteiligt. Auch das aktuelle System hat sie etabliert.

Mit ihrer tadellosen Arbeit hat Elke Riedel das Evangelische Studienwerk enorm bereichert und für ihren langen Einsatz gebührt ihr großer Dank.

Leitung. Sie zieht im Oktober mit ihrem Mann nach Eindhoven und wird dort an der Universität akademisches Englisch mit dem Schwerpunkt wissenschaftliches Schreiben unterrichten und coachen. »Ich verlasse die Geschäftsstelle mit viel Dankbarkeit und werde dem Werk nun wieder als Altvilligsterin eng verbunden bleiben!«

Dank an Klaus-Dieter Kaiser

Das Evangelische Studienwerk bedankt sich bei Klaus-Dieter Kaiser für seinen Dienst im Aufsichtsrat, den er aus gesundheitlichen Gründen in Zukunft nicht mehr ausführen wird. Der Theologe ist seit Juni 2012 Direktor der Evangelischen Akademie der Nordkirche in Rostock und unterrichtet dort

an der Theologischen Fakultät. Er wirkt unter anderem am Kirchlichen Jahrbuch der EKD und den »Predigstudien« mit. Er ist im Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern und saß seit 2011 im Aufsichtsrat des Studienwerks. Seine aktive und kluge Mitarbeit wird dort fehlen.



Rückschau



Ora et Scribe

Seit 2017 wird das Angebot »Ora et Scribe« für je drei bis fünf Stipendiatinnen gleichzeitig für zwei Wochen im Jahr im Haus am Tummelplatz 7a in Villigst angeboten. Dieses Angebot gibt es zweimal im Jahr. Der nächste Termin findet vom 18. bis zum 28. September 2018 statt.

Begleitet werden die zwei Wochen jeweils von der Pfarrerin. Das Angebot wird durch Tagzeitengebete und ein Gruppengespräch pro Tag strukturiert und gerahmt. Einzelberatungen sind möglich. Das neue Konzept wird seit 2017 gut angenommen und daher auch in Zukunft im Haus am Tummelplatz fortgeführt. Der Teilnehmer Lucas Horn beschreibt seine Erfahrungen mit »Ora et Scribe« so:

»Soviel ich nach einer einmaligen Teilnahme zu sagen vermag, ist Ora et Scribe ein großartiges Programm. Durch die gemeinsame Tagesgestaltung ergibt sich ein konsequente Tagesstruktur. Es mag sein, dass man in der heimischen Bibliothek einmal ein größeres Tagwerk vollbringt. Gibt es dort doch kürzere Essenspausen, weniger Ablenkung und keine Gebetszeiten. Mit Gesamtsicht auf die zehn Tage ergibt sich jedoch allein durch die strukturierte Arbeit ein höherer Output als daheim. Dort schleicht sich schnell Inkonsequenz ein. Sodann sind die oben aufgezählten negativen Gesichtspunkte richtig betrachtet eigentlich positive.

Während den zehn Tagen habe ich mich regelmäßiger, reichhaltiger und gesünder ernährt als daheim. Der soziale Kontakt nicht nur beim Essen ist ein Wert für sich. Zehn Tage beieinander sein bedeutet, Personen besser kennenzulernen, als man es in einem Semester in einer neuen Stadt schafft. Der regelmäßige Austausch über die Inhalte bringt zudem eine Vertiefung des Gelesenen mit sich, da die Themen wiederholt, in Worte gefasst und überdacht werden. Zuletzt sind die Andachtszeiten eine wertvolle Zeit der Stille und Einkehr, die man sich daheim schnell vergisst zu nehmen.«

Kolumne: Mein Villigst



Liebe Lea, wie sieht Dein Villigst aus?

Villigst bedeutet für mich viel mehr als nur eine finanzielle Unterstützung während meines Studiums. Ich bekomme die Möglichkeit, meinen Horizont zu erweitern, neugierig zu sein und mich auszuprobieren. Dank Villigst konnte ich ein Jahr in England studieren und ein halbes Jahr Praktikum in Brüssel machen. Ohne Villigst wären diese bereichernden Auslandserfahrungen nicht möglich gewesen.

Außerdem ist Villigst für mich ein Ort der Gemeinschaft und des interdisziplinären Austauschs mit den anderen Stipendiaten und Stipendiatinnen, z. B. bei der Sommeruni und anderen Veranstaltungen. Es ist spannend, jedes Mal so viele offene und tolle Menschen kennenzulernen. Dieser Austausch ist sehr bereichernd und daraus ist sogar eine Beziehung entstanden.

Ich schätze an Villigst, dass es nicht nur um gute akademische Leistungen geht, sondern dass auch meine Persönlichkeit und mein gesellschaftliches Engagement wertgeschätzt werden. Die Gewissheit, dass Villigst auch in schwierigen Lebenssituationen hinter mir steht und ich dort immer ein offenes Ohr finde, trägt mich durch mein Studium.

Villigst begleitet mich nicht nur durch mein Studium, sondern unterstützt mich durch das Mentoringprogramm mit Altvilligsterinnen auch bei meinem Berufseinstieg.

Lea Hansen, 22, ist seit 7 Semestern in der Villigster Förderung und studiert European Studies Major in Passau.



Die Villigster Tandems sind wieder »unterwegs«

Am 28. und 29. April startete das moderierte Mentoringprogramm »Villigster Tandem« mit 29 Mentees (27 Stipendiatinnen und Stipendiaten und je eine junge Alt-Villigsterin und ein junger Alt-Villigster) in die vierte Runde.

Das Wochenende bot die Möglichkeit, über berufliche Zukunftssorgen und Unsicherheiten nachzudenken und im Gespräch Unterstützung und Zuversicht zu erhalten. Kernstück war dabei ein Workshop zum Thema »Fragen stellen« unter dem Titel »Wieso-Weshalb-Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm«, der von Studienleiterin Dr. Christiane Wirth Forsberg moderiert wurde.

Warum ein Workshop zum Thema »Fragen stellen«? Gibt es überhaupt so etwas wie die »richtigen« Fragen? Mit der im Workshop vorgestellten Methode des »Question Thinking« werden nicht – wie allgemein vermutet – die richtigen Antworten zur Lösung eines Problems gefunden, sondern man kann lernen, dass der erste Schritt zur Lösung eines Problems darin bestehen kann, bessere/weitere/vertiefende Fragen zu stellen und die individuellen Unsicherheiten zunächst einmal auszuhalten. Unsicherheiten verursachen Stress und unter Stress fällt logisches Denken schwer, führt im schlechtesten Fall zu Denkblokaden. Um dem entgegen zu wirken, versuchte der Workshop Hilfestellung zu leisten, um komplexe Fragen herunterzubrechen und leichtere Fragen an sich selbst zu stellen – oder auch im Verlauf des Mentorings an ein Gegenüber (die Mentorin/den Mentor). Wichtigste Regel beim Fragen-Stellen: Unsicherheiten sind völlig legitim und »dumme« Fragen gibt es nicht!

In weiteren Seminareinheiten wurden alle Mentees gebeten, über ihre beruflichen Wünsche nachzudenken und in einem Brief an sich selbst zu formulieren, was sich an ihrer Situation in einem Jahr verändert haben sollte, was sie sich wünschen würden, damit sie in einem Jahr sagen können: »Das war ein erfolgreiches Mentoring«. Diese Briefe wurden verschlossen und eingesammelt und werden zur Abschlussveranstaltung wieder an die Mentees ausgehändigt.

Nach Abschluss des Wochenendes konnten die Mentees gestärkt und mit froher Erwartung in die aktive Phase des Mentoringprogramms entlassen werden, in der sie sich nun in den nächsten zwölf Monaten mit ihren Mentorinnen und Mentoren treffen. Im Frühjahr 2019 wird der Abschluss dieser Tandemrunde stattfinden.



»Verabschiedungsfreizeit« im Haus Villigst.

Die Verabschiedungsfreizeit bot Gelegenheit, das Studium und die Erfahrungen im Evangelischen Studienwerk gemeinsam zu reflektieren und Rückmeldung zur Förderzeit zu geben. Alte Kontakte wurden aufgefrischt und neue geknüpft.

An der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt bot dieses Wochenende Gelegenheit, sich die Frage zu stellen: Wie kann ich meine neue Qualifikation in eine sinnvolle, erfüllende Tätigkeit münden lassen?

Goethes Feststellung: »Wenn das Innere vorbereitet ist, geschieht das Äußere von selbst« war das Motto eines Workshops, in dem daran gearbeitet wurde.

Neben diesem inhaltlichen Teil standen Altvilligster Dr. Christian Salinga (Vertrauensdozent und aktiv in der Regionalgruppe in Aachen), Dr. Yasemin Gökpınar (Mitglied im 5er Rat) und Dr. Christiane Wirth Forsberg (Studienleiterin für Ehemaligenarbeit und Berufsorientierung) zur Verfügung, um die Mitwirkungsmöglichkeiten als Altvilligsterin und Altvilligster kennenzulernen und den Slogan »Villigsterin bleibt man ein Leben lang« mit Leben zu füllen.